

Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **48 (2009)**

Heft 1: **Landschaft und Kunst = Paysage et art**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et prix

■ Preis für transdisziplinäre Forschung an die EAWAG

Die Strategie der Eawag, zwischen Spitzenforschung und Praxis Brücken zu schlagen, trägt Früchte: Der mit 75 000 Franken dotierte Preis für transdisziplinäre Forschung geht an das Novaquatis-Projekt zur separaten Urinbehandlung der Eawag. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz zeichnen damit im Rahmen ihres «td-net for Transdisciplinary Research» das Engagement der Projektverantwortlichen aus. Sie haben umwelt-, ingenieur- und sozialwissenschaftliche Disziplinen eingebunden und früh über den Hochschulbereich hinaus mit der Praxis zusammengearbeitet. Die Idee an sich ist einfach: Urin macht nur 1 Prozent des Abwasservolumens aus, enthält aber bis 80 Prozent aller Nährstoffe. Wird er separat behandelt, können Kläranlagen verkleinert, der Gewässerschutz verbessert und Nährstoffe zurückgewonnen werden. Vieles spricht also dafür, die NoMix-Technologie grossflächig einzuführen. Das gilt insbesondere für Schwellenländer wie China, wo Kanalisation und Kläranlagen mit der rasanten Entwicklung in den Städten gar nicht Schritt halten

können und die Gewässerverschmutzung durch häusliche Abwässer ein verheerendes Mass angenommen hat. So einfach das Rezept der Eawag-Forschenden tönt, es ist doch nicht selbstverständlich, dass es sich durchsetzt: Bestehende Systeme sind gebaut und lassen sich nicht von einem Tag auf den anderen umkrempeln; die neuen Toiletten weisen noch Mängel auf; Leitungen können verstopfen, wenn sich Urinstein ablagert; die Sanitärindustrie sieht bisher wenig Marktpotenzial in der NoMix-Technologie und der aus Urin produzierte Dünger kann noch nicht mit dem billigen Kunstdünger konkurrenzieren. Unterstützt vom Preisgeld wird daher weitergeforcht, welche Wege die besten Realisierungschancen und die beste Umweltverträglichkeit versprechen.

www.novaquatis.eawag.ch

■ Mehr Leben für den Alpenrhein

Der Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2008 ist ausnahmsweise einem einzigen Thema gewidmet, nämlich der Wiederbelebung des Alpenrheins und seiner Zubringer. Der Alpenrhein bildet auf

weiten Strecken die Grenze zwischen der Schweiz und Liechtenstein oder Österreich. Die Binding-Stiftung will mit dem Preis die Bedeutung des Jahrhundertwerks Revitalisierung unterstreichen und die bisherigen Bemühungen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) unterstützen. Die IRKA ist ein politisches Gremium, in deren Rahmen die Anrainerstaaten zum Wohle des Alpenrheins zusammenarbeiten. Preisträger des mit 50 000 Franken dotierten Grossen Binding-Preises 2008 ist der Schweizer Ingenieur Franco Schlegel. Schlegel hat bereits vor 25 Jahren in einer Nachdiplomarbeit in Raumplanung an der ETH Zürich die Idee einer Wiederbelebung des Alpenrheins unterbreitet. Er fand mit der hartnäckigen Promotion seiner Idee – auch gegen Widerstände – Unterstützung bei verschiedenen Institutionen, was letztlich indirekt auch zur Gründung der IRKA und zur Erarbeitung ihres Entwicklungskonzepts Alpenrhein im Jahr 2005 führte. Zusätzlich hat die Stiftung im Jahr 2008 kleinere Binding-Preise vergeben. Ausgezeichnet wurden der bayerische Ingenieur Walter Binder für sein Engagement für erste grössere Flusswiederbelebung



SIA Zürich | Vogt Landschaftsarchitekten | Ausführung Berger Gartenbau



Berger Gartenbau

Dorfstrasse 149
8802 Kilchberg

Tel. +41 044 716 18 18
Fax +41 044 716 18 28
info@berger-gartenbau.ch
www.berger-gartenbau.ch

gen sowie der Vorarlberger Alwin Schönenberger als Moorschutznieder. Zudem erhielten vier «Good-Practice-Beispiele» Auszeichnungen, darunter die erste am Alpenrhein getätigte Flussaufweitung bei Felsberg (CH) sowie die Renaturierung des Liechtensteiner Binnenkanals. Die Binding-Preise wurden im November 2008 in Vaduz (FL) zum 23. Mal verliehen.

www.binding.li

■ Submission for the Torsanlorenzo International Prize 2009

The prize «Landscape Design and Protection» is offered with the aim of highlighting completed projects and promoting the quality of forest and urban green spaces. There are three sections, as follows:

- Section A – Landscape Design in Transformation of the Territory. Actions for environment restoration, renewal and recovery;
- Section B – Urban Green Spaces. The quality of projects in cities: squares, neighbourhood green spaces, urban and private parks;
- Section C – Private Gardens in Cities and Suburbs.

The prize is open to landscape architects, agronomists and foresters worldwide, or other professionals involved in landscape and environment projects and enrolled on national and international professional registers. Projects that have already won other prizes are not eligible. There is no

entry fee. For further information see web site www.premiotorsanlorenzo.it or contact the secretariat of the Organising Committee (info@premiotorsanlorenzo.it). Interested professionals should ensure that the documentation will be sent by post or express courier or delivered directly by hand no later than Friday 6th March 2009.

■ Projektwettbewerb Schürmatt, Muri (BE)

Der Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Realisierung einer Wohnsiedlung wurde von der Miteigentümergeinschaft von May und der Gemeinde Muri bei Bern gemeinsam ausgeschrieben. Die Schürmatt soll im Rahmen der laufenden Revision der Ortsplanung neu ins Siedlungsgebiet einbezogen werden. Es befindet sich in bester Lage zum Ortskern, zu den Schulen, zum öffentlichen Verkehr und weist auch aus landschaftlicher Sicht eine hohe Qualität auf.

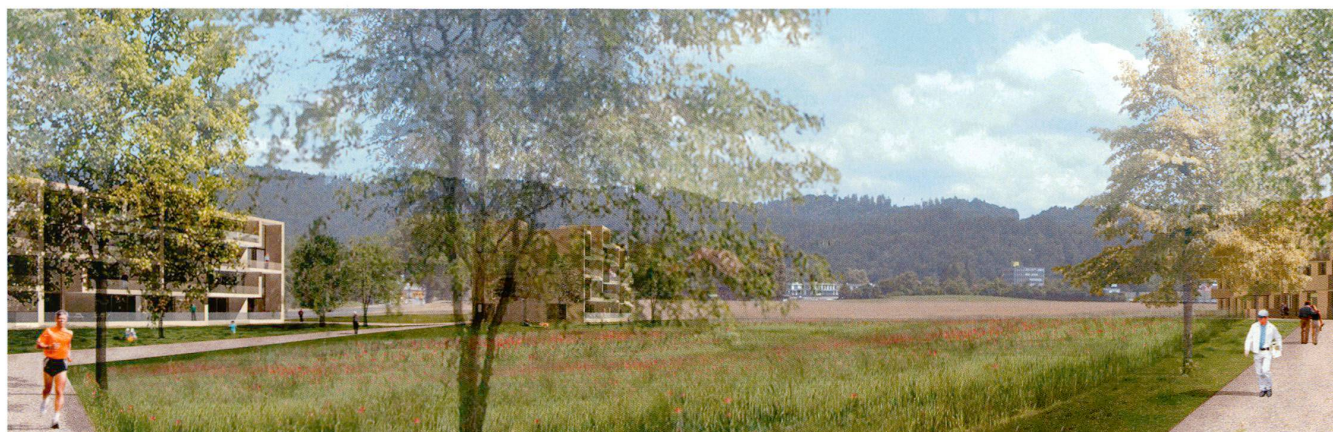
Wie besiedelt man ein Stück Land? Soll es städtisch wirken? Kann es trotzdem landwirtschaftlich bleiben? Die Autoren des Siegerprojektes fügen vier längliche Baukörper sorgfältig in die Topografie ein und versuchen das «Leben auf dem Lande» Wirklichkeit werden zu lassen. Die vier langen Baukörper sind in eine Parklandschaft gesetzt. Ein Wegnetz mit platzartigen Aufweitungen, als Aufenthalts- und Spielflächen nutzbar, erschliesst die Baukörper und verbindet sie

untereinander. In unterschiedlicher Dichte gepflanzte Bäume gliedern stimmungsvoll die Baukörper umfliessenden Wiesenflächen und kontrastieren mit den offenen, von Norden in den Siedlungsraum greifenden Feldern. Städtebau wandelt sich in Landschaftsbau. Die Qualität der Wohneinheiten ist verlockend. Die geschichtliche Herkunft der Schürmatt bleibt sicht- und erlebbar, da der offene landwirtschaftliche Raum noch überwiegt. Nur die Pflege der Weide ändert sich. Die perspektivische Wirkung des offenen Raums gegenüber dem Dorfkern wird besonders hervorgehoben. Die architektonische Ausbildung der Gebäude hat Qualität: alle Wohnungen sind durchgehend angeordnet (mit kleinen Abweichungen in der Himmelsrichtung), die Strukturen erlauben eine flexible Nutzung der Grundstücke.

Rangierung der Beiträge

1. Preis: Architektur: Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA, Zürich; Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Landschaftsarchitekten, Winterthur; Bauingenieur: APT Ingenieure, Zürich; Haustechnik: 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Energie und Nachhaltigkeit: EK Energiekonzepte, Zürich
2. Preis: Architekten süd5, Biel (Yves Baumann, Markus Bolliger, Sandra Grossenbacher, Andrea Molari, Kurt Roschi, Yannick Roschi, Rolf Suter); Landschaft: Landschaftsarchitekten 4d AG, Bern
3. Preis: Architektur: GWJ Architek-

Der erste Preis des Projektwettbewerbs Schürmatt ging an Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA, Zürich, mit Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten, Winterthur.



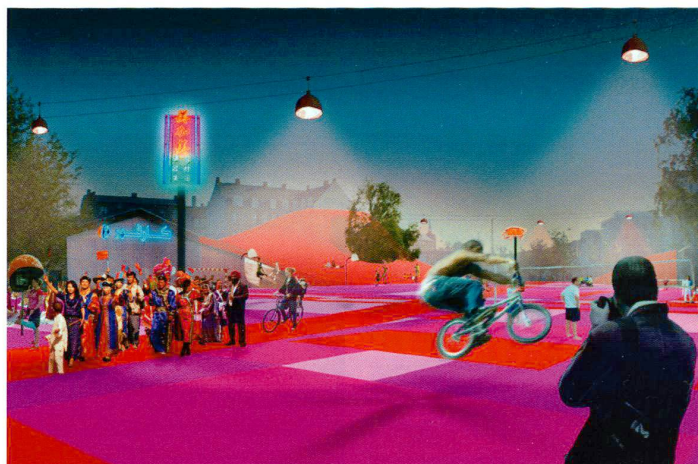
Bob Gysin + Partner BGP Architekten ETH SIA BSA

Das Siegerprojekt für den Stadtteil Superkilen in Kopenhagen schafft eine moderne «Stadt-collage».

ten AG, Bern (Mark Werren, Donat Senn, Raphael Forny, Kerstin Schulz, Claus Löbner, Sebastian Mävers, Mario Rüegger); Landschaft: Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten AG (Hans Klötzli, Beatrice Friedli, Samuel Inderbitzi)
4. Preis: Architektur: Enzmann + Fischer AG ArchitektInnen BSA SIA, Zürich (Evelyn Enzmann, Philipp Fischer, Rene Müller, Martin Bucher); Landschaft: Landschaftsarchitekt Dani Ganz, Zürich; Bauingenieur: Emch und Berger AG, Cham (Mark Schürmann), Baukosten: Büro für Bauökonomie AG, Luzern (Mark Schürmann); Haustechnik: Hochstrasser Joss Glaus Consulting AG, Zürich (Peter Glaus)
5. Preis: Architektur: Sollberger Bögli Architekten AG; Biel (Nadège Theubet, Ivo Sollberger, Lukas Bögli, Bernard Lusier, Isabel Ramseier, Neelima Panoli), in Zusammenarbeit mit Nandita Boger Architektin, Biel; Landschaft: Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich (Klaus Müller); Visualisierung: Raumgleiter GmbH, Zürich.

■ Städtebaulicher Wettbewerb Baden

Die Stadt Baden führte einen Studienauftrag mit Präqualifikation durch, um ein Konzept für ein «hochwertiges, unverwechselbares Stadtquartier» zu erhalten. Das heute landwirtschaftlich genutzte Gebiet am Stadtrand ist 15 Hektar gross. Das erstplatzierte Konzept des Teams Van de Wetering & Seiler, Atelier für Städtebau, definiert die städtebauliche Struktur der letzten grossen Siedlungsreserve der Stadt Baden. Das Projekt umfasst ein Quartier für rund 2000 Einwohner und 300 Arbeitsplätze und ein Stück ehemalige Kulturlandschaft. Die Bebauungstypologie positioniert sich zwischen städtischen und ländlichen Formen. Die Bauten gruppieren sich in unregelmässigen Reihen, eingebettet in die sanfte Geländetopografie. Mit der grundgebundenen Typologie sollen insbesondere Familien angesprochen werden. Durch die



kompakte Bauweise wird eine hohe Dichte (1.1) und ein hoher Anteil an Freiflächen erreicht (40 Prozent). Das von der Jury gewählte Konzept wurde in einem Team mit Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern, MRS Verkehrsplanung, Zürich, und Naturaqua Ökologie, Bern erarbeitet. Der Studienauftrag wurden von drei Teams bearbeitet.

■ Projektwettbewerb Superkilen, Kopenhagen

Der von der Stadt Kopenhagen durchgeführte Projektwettbewerb gilt dem Stadtteil Superkilen, eine heterogene Ortscollage in einer dicht besiedelten, zentral gelegenen Nachbarschaft Kopenhagens. Das international geprägte Quartier mit einer bunten Mischung verschiedener Kulturen soll mit Hilfe des gebauten Freiraums städtisch revitalisiert werden. Der Raum soll über seine bisherige Funktion als monofunktionaler Durchgangsraum hinauswachsen: zu einem innovativen und an «Gleichzeitigkeiten» reichen Ort. Entsprechend zielt das Freiraumkonzept darauf, die unterschiedlichen Charaktere des

Ortes zu stärken. Ein schwarzer Platz soll entstehen, ein roter Platz und ein grüner Park. Die Freiraumgestaltung soll, als eine Art des Dialogs mit den Realitäten Superkilens, Motive der Gartenkunstgeschichte wiederaufnehmen. Im Garten ist die Translozierung eines Ideals oder die Reproduktion von Landschaften ein grundlegendes Thema durch die Epochen hindurch. Wo der chinesische Garten miniaturisierte Felsformationen berühmter Bergorte zeigt, abstrahiert der japanische Zengarten das Meer zu Wellen aus Kies. Die historischen Gärten in Florenz oder Versailles sind gefüllt mit allegorischen Abbildungen, und der englische Landschaftsgarten führt neben einer idealisierten Landschaft Replica griechischer Ruinen vor. Topotek 1, Big, Help und Superflex schaffen für Superkilen eine zeitgenössische urbane Form eines universellen Gartens: Bekanntes, das dennoch überrascht. Hier soll der Transfer einprägsamer Elemente anderer Orte Bedeutung und Ambiente schaffen. Dieser Transfer wird auch die urbane Realität des Quartiers abbilden und einbeziehen. Die Möblierung und Ausstattung

von Superkilen wird wie eine Zusammenschau städtischer Elemente – inklusive Werbetafeln und Leuchtreklamen. Die blinkenden Neonschilder eines japanischen Pachinkosaals überraschen vielleicht auf ähnliche Weise wie historische Chinoiserien. Eine lateinamerikanische Telefonzelle vermittelt den Hauch einer tropischen Strandpromenade. Das Projekt soll bis zum Jahr 2010 realisiert werden.

■ Solarpreis 2008

Der Schweizer Solarpreis wird jährlich von der Solar Agentur Schweiz vor allem für besonders energieeffiziente Gebäude vergeben. Die Garderobengebäude der städtischen Sportanlagen Juchhof in Zürich-Altstetten tragen auf dem Dach eine ausgedehnte Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung. Das in grossen Mengen für die Duschanlagen benötigte Warmwasser wird mittels einer ausgedehnten Solaranlage aus 108 Kollektoren erzeugt. Die Gesamtfläche von rund 243 m² wurde auf beiden Gebäudedächern installiert und liefert eine Wärmeenergie von jährlich 129 600 Kilowattstunden. Damit kann der CO₂-Ausstoss um rund 39 Tonnen jährlich reduziert werden. Die Stadt Zürich erhielt für dieses Engagement den Solarpreis 2008 für Energieanlagen. Die beiden hoch-effizienten Garderobengebäude im Minergie-Standard sind das gemeinsame Werk der Totalunternehmung Hauser Rutishauser Suter AG und e2a eckert eckert architekten.

■ CIPRA-Wettbewerb cc.alps

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA zeichnete im November 2008 sieben herausragende Klima-Massnahmen als Sieger ihres alpenweiten Wettbewerbs mit Preisen von insgesamt EUR 100 000.– aus. Zwei Preise gingen nach Deutschland, je einer in die Schweiz, nach Österreich



(Vorarlberg), Italien (Region Trentino-Südtirol), Frankreich (Region Rhône-Alpes) und Slowenien. Sechs zusätzliche Massnahmen hat die internationale Jury aus den 160 Einreichungen als Finalisten ausgewählt. Die CIPRA zeichnet mit dem Wettbewerb die besten Klimavorhaben im Alpenraum aus, die bereits umgesetzt werden. Die Vielfalt der Sieger- und Finalisten Projekte zeigt, dass es eine breite Palette an Massnahmen zum Klimaschutz oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels gibt, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen in Einklang bringen. Sowohl Verwaltungen auf lokaler und regionaler Ebene wie auch NGOs und Unternehmen werden für ihre Anstrengungen prämiert. Sie haben erfolgreiche Massnahmen in Bereichen wie Energie, Mobilität oder Naturschutz durchgeführt. Die schweizerische MAVASTiftung für Natur finanziert das Projekt cc.alps und damit auch die Preisgelder. Alle Wettbewerbsbeiträge können unter www.cipra.org/cc.alps eingesehen werden.

■ Projektwettbewerb Furttalstrasse, Zürich Affoltern

Das Amt für Hochbauten hat für die Baugenossenschaft Waidmatt einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit zehn Teilnehmenden durchgeführt. Das Projekt «Tapiola» setzte sich nach einer anonymen Überarbeitung gegen zwei andere Projekte durch und entschied den Wettbewerb für sich. Geplant sind rund 100 Wohnungen, die im Minergie-P-Eco-Standard erstellt werden sollen. Die geschlossene Grossform des Projekts «Tapiola» überzeugte besonders durch seinen eigenständigen Charakter, seine grosszügige innere und äussere Räumlichkeit und seine Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Die Lärmproblematik wurde dank eines optimierten Immissionsschutzes für das gesamte Areal sowie durch hofseitige Ausrichtung der Wohnungen geschickt gelöst. Das Gebäude nimmt mit seinen «Auslegern» die umliegenden Landschafts- und Siedlungsräume auf und transformiert sie in fünf verschiedene Frei-

Das Siegerprojekt des Projektwettbewerbes Furttalstrasse von Isa Stürm + Urs Wolf SA Architekten mit Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur.

räume. Sie verleihen der Anlage den Charakter einer Gartensiedlung, wo jeder Wohnung Anteil an Individualität und Raumweite zukommt: Der Garten wird zum Herz der Anlage, die Architektur zum Hort. Mittels blühender Sträucher auf dem Erdgeschossniveau, Kirschbäumen auf der Höhe der ersten und zweiten Etage und Föhren für das dritte Geschoss, entsteht eine Höhenschichtung, eine Art «gestapelter Garten» dessen Schichten sich den jeweiligen Geschossen zuwenden.

Die Preisträger

1. Preis: «Tapiola» von Isa Stürm + Urs Wolf SA Architekten ETH/BSA Zürich mit Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur Mollis; 2. Preis: «Strich Punkt» von hls Architekten mit Robin Winogrand landscape architect, beide in Zürich; 3. Preis: «Lucky Luke» von Urs Primas dipl. Arch. ETH/SIA mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitekt, beide in Zürich.

■ Thu Thiem, Vietnam International Design Competition

Historic Ho Chi Minh City is the largest city in Vietnam. Founded on the banks of the lower Saigon River over 300 years ago, the city now encompasses a land area of nearly

2100 square kilometers, supporting a population of over 6 million people. An expanding population base and increased foreign direct investment in the 21st century have led to rapid urbanization and significant growth pressures in Ho Chi Minh City. The 657-hectare Thu Thiem peninsula lies at the heart of this dynamic city – separated from the historic District 1 by the sweep of the Saigon River – and is the most significant land area for development within the city boundary. In 2005, the HCMC People's Committee approved the 1:2000 scale «Thu Thiem New Urban Area» Master Plan, authored by Sasaki Associates, Inc. of Watertown, Massachusetts, USA. The Detailed Master Plan and Urban Design Guidelines for Thu Thiem establishes a comprehensive 20-year vision for the waterfront peninsula as a world-class, environmentally sensitive mixed-use urban district, reflecting a uniquely Vietnamese way of life. Comprised of housing, commercial, office, cultural, and institutional uses, the district is set within an extensive framework of waterways and public spaces. Key destinations include a Convention Center, a regional outdoor Stadium and indoor Arena complex, a 300-meter tall Television Tower and Visitors Center, a new Central Plaza and Central Lake, and a new Museum of South Vietnam.

Upon completion, Thu Thiem will accommodate over 200 000 new residents. The current Thu Thiem Competition focuses on three critical public areas within the Sasaki plan – the Central Plaza, the Crescent Park, and the Saigon River Pedestrian Bridge.

The 1st prize went to DeSo Defrain-Souquet Architectes of Paris, France, the 2nd prize to Hager International AG of Zurich, Switzerland, and the 3rd prize to EDAW Ltd. of Hong Kong.

The project of Hager Landscape architects considers that joining the «new» Thu Thiem with the «old» Ho Chi Minh is one of the most important tasks for the future of the city and the new «Central Plaza» will be its most important agent. They are hence proposing to extend the square from one riverbank to the other and to merge it with the proposed Pedestrian Bridge. Thus an urban entity is created which will weave the «old» with the «new» together and will become a joint focus for the two sides of the city. In order to create the continuity which the concept requires, bridge and Plaza will be linked not only by their plan and materiality but also by a continuous roof – both natural and artificial: On the Plaza a hall of tall trees will form a closed canopy that will find its architectural counter piece in the «River Hall» underneath

Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich, gewann den zweiten Preis im internationalen Städtebau-Wettbewerb Thu Thiem, Vietnam.



the «Sky Deck» of the Pedestrian Bridge. What is a large grove of trees in the square will turn into a spacious multi-columned hall as the square passes from land across the water. The lines of trees and columns form a continuous pattern which expands and contracts as it opens up around the «Crescent Park» and focuses on either extremities. On the bridge the visitors have the unique opportunity to ascend to the «Sky Deck» of the bridge. From here they may enjoy the great panorama of the new and the historic town, the mighty river and even the Central Lake. Visitors find themselves between old and new, water and land, earth and sky. This unique location will offer the people of Ho Chi Minh City generous space for all sorts of urban activities. It will become the unequalled event space of the 21st century! At the interface between square and bridge, a comfortable ramp leads down to the «Crescent Park». While the Central Plaza provides an urbane setting for modern city life styles, the Crescent Park provides an opposing atmosphere with its dense and richly green space. The lush vegetation and an abundance of green are reminiscent of the mangrove forests that can still be found at the river shore up to the North. A promenade all along the river bank invites for a stroll to watch the boats, maybe even to dip one's feet into the water or simply to enjoy the refreshing coolness of the river.

■ Concours de projet, place de la Planta, Sion

La ville de Sion a organisé ce concours de projet d'urbanisme en procédure ouverte pour l'aménagement de l'espace public de la Place de la Planta et de ses abords. Il était notamment demandé une réflexion sur l'opportunité d'implanter de nouveaux édifices en lien avec la redéfinition des espaces publics et sur le réaménagement de la Rue de Lausanne. Les objectifs particuliers du maître de l'ouvrage étaient de renforcer le statut emblématique de la place de la Planta en tant qu'élément prépondérant pour la vie urbaine de la ville de Sion et en tant que lieu de rassemblement pour l'ensemble du canton de Valais; de poursuivre la mise en réseaux d'espaces publics de qualité dans le secteur de la vieille ville; de favoriser une cohabitation harmonieuse entre les différentes formes de mobilité et d'accroître l'activité au centre ville pour une image régénérée des espaces bâtis et non bâtis. C'est le projet «Cohabite à Sion» de Loïc Fumeaux, architecte EPF à Lausanne, qui a été désigné par le jury pour la poursuite de l'étude sous la forme d'un mandat à caractère probatoire, donnant la possibilité au lauréat d'apporter des réponses aux points soulevés par la critique. Le concept propose de maintenir le jardin public comme il est aujourd'hui et de prolonger le revêtement actuel de la place de la

Planta jusqu'aux façades des immeubles bordant la rue de Lausanne, en supprimant le principe du passage sous voies au niveau du carrefour pour revenir à un dispositif en surface. Un traitement différencié est par ailleurs suggéré pour le secteur intra muros de la rue de Lausanne, en continuité avec les autres aménagements de la vieille ville. Il en résulte une succession d'espaces publics qui se juxtaposent de manière simple et claire. Répondant aux besoins programmatiques, un édifice modeste est créé à l'angle sud-ouest de la place par le soulèvement du sol qui devient dalle de toiture.

Les projets primés

1^{er} prix: «Cohabite à Sion» de Loïc Fumeaux, Lausanne; 2^e prix: «Bravo Walter» de Carole Pont, Céline Guibat, Charles-André Meyer, Sion; 3^e prix: «Les liens du temps» de B.F.I.K. Architectes, Fribourg et Paysagegestion, Lausanne; 4^e prix: «Plantastique» de Nomad architectes, Patrice Gagliardi, Sion, Pascal Heyraud architecte-paysagiste, Neuchâtel; 5^e prix: «Plantagrue» de Pascal Varone, Tau Architectes, Sion, et Transporplan SA; 6^e prix «Eau là là» de Dolci Architectes, Yverdon-les-Bains.

→ Aus dem Duden:

Gar|ten, der; -s, Gär|ten

→ Aus der Praxis:

Gar|ten|bau|ge|nos|sen|schaft Zü|rich, die

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich
044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch